

Multikulturell und kreativ

Der Sport ist beim TV Sennfeld eine Brücke für Menschen verschiedener Herkunft – auch und gerade in außergewöhnlichen Situationen

Die Leidenschaft für den Sport, ihren Verein und die Kinder ihrer Turngruppen sind Dagmar Hufnagel und Noah Owart sofort anzumerken, wenn man sich mit Ihnen unterhält. Hufnagel ist Abteilungsleiterin Kinderturnen und Jugendsport beim TV Sennfeld, Owart absolvierte im vergangenen Schuljahr ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim rund 500 Mitglieder zählenden Verein im Sportkreis Buchen. Während dieses Zeitraums durchlief er die Übungsleiterausbildung und betreute verschiedene Gruppen sowohl in der Schule als auch im Verein. „Ich komme sehr gut mit Kindern zurecht“, erzählt er von seinen Erfahrungen und der Entscheidung, im Anschluss an sein FSJ weiterhin und parallel zu seinem Studium auf Grundschullehreramt als Übungsleiter für den TV Sennfeld tätig zu sein. Dagmar Hufnagel freut sich darüber: „Noah ist für die Kinder mittlerweile zu einer Identifikationsfigur geworden“, berichtet sie. „Er bringt eine neue Perspektive ein und hat – auch durch sein Alter – nochmals einen anderen Bezug, als ich ihn haben kann. Wir ergänzen uns sehr gut.“ Gemeinsam mit weiteren Übungsleiter*innen betreuen die beiden insgesamt sieben Turngruppen für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen.

Sport für alle

In den Turngruppen seien die unterschiedlichsten Kinder vertreten, die man sich vorstellen kann. So stammen viele etwa aus Spätaussiedlerfamilien oder dem Nahen Osten. „Für uns spielt es keine Rolle, wo die Kinder herkommen“, sagt Hufnagel. „Der Sport ist ein Element, das Kulturen verbindet. Wir



Dagmar Hufnagel und Noah Owart zeigen das „Gästebuch“ mit den Unterschriften aller jungen und jung gebliebenen Absolvent*innen des Bewegungspfades.

möchten mit niederschweligen Angeboten Kinder dazu ermutigen, sich zu bewegen und in unserem Verein aktiv Sport zu treiben.“ Die Sprache nehme hierbei zunächst nicht oberste Priorität ein.

Seit 2019 ist der Verein Stützpunktverein des Badischen Sportbunds Nord im Bundesprogramm „Integration durch Sport“. Zudem gibt eine enge Kooperation mit den Arbeitskreis Asyl vor Ort. Owart berichtet, dass häufig ein Kind aus einem Land ein anderes in die Turngruppen mitbringe. „Zu Beginn übersetzen die Kinder sich – je nach Sprachniveau – häufig noch gegenseitig in die Sprache ihrer Herkunftsländer, wenn wir die Inhalte der jeweiligen Stunden erklären“, sagt er. „Doch durch den ständigen Austausch mit muttersprachlichen Kindern lernen die allermeisten sehr schnell deutsch. Die Vielfalt in unseren Turngruppen ist sehr bereichernd, da wir alle voneinander profitieren und unseren Horizont erweitern können.“ Hufnagel kann dies nur bestätigen. Eine Bekannte aus dem Arbeitskreis Asyl habe sie kürzlich auf eine jüngst zugezogene Familie aus Rumänien aufmerksam gemacht, deren Tochter zu diesem Zeitpunkt ausschließlich rumänisch sprach. Bereits nach einer Woche nahm sie an ihrer ersten

Turnstunde im Verein teil. „Nach drei Monaten habe ich die Familie besucht. In fließendem Deutsch bot das Mädchen mir etwas zu trinken an und hat mich freudestrahlend empfangen.“

Inspiration, Adaption und Organisation

Üblicherweise finden die Sportstunden der Turngruppen in der Halle der Gemeinde statt. Doch wie in ganz Baden-Württemberg wurde auch diese aufgrund der aktuellen Situation Mitte März vorübergehend geschlossen, was den Verein sowie Dagmar Hufnagel und Noah Owart vor eine niemals zuvor da gewesene Herausforderung stellte. Was tun? Hufnagel hatte Anfang des Jahres in einer Facebookgruppe den Post eines indischen Mönches gesehen, der eine Art sportlichen Bewegungspfad in eine Sandfläche gelegt hatte. Seither schwebte ihr vor, diesen Ansatz in angepasster Form in ihre Turnstunden einzubinden. Durch die strengen Infektionsschutzvorschriften schien dies auf längere Zeit vorerst nicht möglich. Gemeinsam mit Owart entwickelte sie daher die Idee für einen Freiluft-Bewegungspfad weiter, um für die Kinder und Mitglieder des TV Sennfeld unter Berücksichtigung aller



Video:



Ein Video der Bewegungspfade des TV Sennfeld ist unter dem folgenden Link zu sehen:

t1p.de/TVSennfeld

Hygienevorschriften und Kontaktbeschränkungen eine sportliche Alternative in dieser Zeit anbieten zu können. Da Sportstätten nicht betreten werden durften, musste auch ein geeigneter Ort dafür gefunden werden. Rasch kristallisierte sich hierfür der Parkplatz des Vereinsportgeländes heraus, wofür jedoch eine Genehmigung des Konzepts durch das Ordnungsamt erforderlich war. Nachdem dem Antrag entsprochen wurde, bat die Stadt sogar darum, die Bewegungspfade auch auf drei weiteren Flächen in Adelsheim anzubringen. Anfang Mai konnte es schließlich losgehen.

Am Puls der Zeit

Die verschiedenen Stationen – zu denen beispielsweise ein Hüpfdiat, ein Slalomlauf oder das Zurücklegen einer bestimmten Teilstrecke auf einem Bein, rück- und seitwärts zählen – des so genannten Corona-Warrior-Pfads wurden zunächst mit Post-Its markiert und anschließend mit bunter Straßenkreide aufgemalt. „Unser Ziel war es, für jedermann einen Bewegungspfad zur Stärkung der koordinativen und sportlichen Fähigkeiten zu kreieren“, erzählt Owart, der den Parcours als erster absolvierte und sich dabei von einer Drohne von Hufnagels Ehemann filmen ließ. Dieses Video wurde anschließend auf Facebook, Instagram, YouTube und in der WhatsApp-Gruppe mit den Mitgliedern und Familien des Vereins veröffentlicht – zum einen um generell darüber zu informieren, zum anderen, um sich eine bessere Vorstellung davon machen zu können. „Natürlich kann eine Teilnahme zu jeder Zeit ausschließlich unter Berücksichtigung der geltenden Vorschriften erfolgen, wofür wir mit Nachdruck sensibilisiert haben“, sagt Hufnagel. Als einer der ersten habe Adelsheims Bürgermeister Wolfram Bernhardt den Bewegungspfad absolviert und ein Video davon auf dessen Facebookseite gepostet. „Über diese Unterstützung haben wir uns sehr gefreut“, berichtet sie. Doch das Stadtoberhaupt sollte bei weitem nicht der einzige bleiben: Mehr als 200 Unterschriften zählt das Gästebuch, welches nach Überschreiten der Ziellinie angebracht ist und auf dem sich jeder verewigen kann, der den Bewegungspfad absolviert hat. Auch die Lokalpresse

wurde auf die außergewöhnliche Aktion aufmerksam und berichtete darüber; ein Verein aus dem benachbarten Rosenberg fragte an, ob er das Konzept übernehmen könne – er durfte.

Auf digitalem Wege erreichten die beiden Initiatoren gerade von Familien mit Kindern aus dem TV Sennfeld viele Botschaften des Dankes. „Ich freue mich sehr, dass unsere Bewegungspfade insbesondere bei den Kindern so gut ankommen“, resümiert Noah Owart knapp vier Wochen nach Beginn. „Es ist toll zu sehen, dass wir damit in der für alle nicht einfachen Zeit ein wenig Abwechslung in ihren Alltag bringen können.“

Flexibel und vor Ort

Neben den örtlich verankerten Bewegungspfaden sind Dagmar Hufnagel und Noah Owart aktuell mit einem weiteren mobilen Sportangebot unterwegs, welches strahlende Kinderaugen bei den jugendlichen Mitgliedern des TV Sennfeld hervorruft. Der Verein nutzt seit



In besonderen Zeiten vor der eigenen Haustür aktiv: Die Kinder freuen sich sehr über die willkommene sportliche Abwechslung auf dem Airtrack.



Durch die Bewegungspfade werden sowohl die koordinativen als auch die sportlichen Fähigkeiten gestärkt.

Foto: TV Sennfeld

Ende des vergangenen Jahres ein kleines Airtrack für Haltungs-, Stabilitäts- und Koordinationsübungen: Mit diesem besuchen Hufnagel und Owart – unangekündigt und an den Tagen, an denen üblicherweise die Turngruppen stattfinden – die Kinder und deren Familien zu Hause zum 20-minütigen Sporttreiben. „Die Kinder können gegenwärtig nicht wie sonst zu uns kommen“, erläutert Hufnagel. „Also kommen wir zu ihnen!“ Die Überraschung sei groß, wenn sie klingeln und plötzlich vor der Tür stehen. „Noch viel größer ist die Bereitschaft mitzumachen“, sagt Owart lächelnd. „Viele ziehen sich sofort um und können kaum erwarten, dass es los geht.“ Er begleitet die sportlichen Aktivitäten mit dem Fahrrad, während der Transport des Airtracks mit dem Auto Hufnagels erfolgt. Aus sicherem Abstand und unter Einhaltung der Infektionsschutzvorschriften leiten sie die Kinder an und konnten bisher bereits 40 Familien besuchen. „Unser Ziel ist es, alle etwa 100 Familien zu besuchen, bis unsere regulären Turngruppen wieder stattfinden dürfen“, erklären sie unisono. Die Vorfreude darauf ist groß und es ist deutlich spürbar, dass sowohl Dagmar Hufnagel und Noah Owart als auch die Kinder und Jugendlichen des TV Sennfeld es kaum abwarten können, wieder alle gemeinsam ihrem Lieblingssport nachgehen und voneinander lernen zu können.

Fabian Schneider